

## Destinations-Tipp Februar 2012

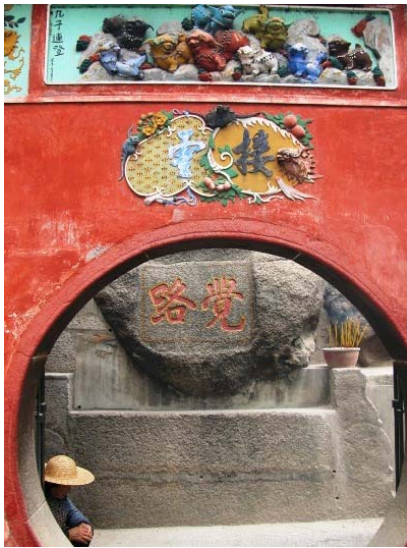
### MACAU – Kultur und Küche im Paradies der Zucker



Dass der Mensch nicht allein vom Brot lebt, weiß jedes Kind. Zu seiner kulturellen Erbauung trachtet er nicht nur nach üppigen Stullen und süffigen Drinks, sondern auch nach Spaß im Spiel. Bei seinem Streben nach Glück spielen nicht nur materielle Werte eine Rolle, aber wenn sie dabei auf dem Tische liegen, warum nicht zugreifen? Dr. Ho, seines Zeichens einer der mächtigsten Männer in Macau und Umgebung und nicht zu verwechseln mit dem Bösewicht aus James Bondscher Phantasie, lässt grüßen. Immerhin wurden in seinem berühmten Casino Lisboa einige Szenen des Bond-Films „Der Mann mit dem Goldenen Colt“ gedreht. Dr. Stanley Ho Hung-sun gehören so ziemlich alle Kasinos, Spielhöhlen, Hunderennbahnen, das Elektrizitätswerk, viele Geschäfte, natürlich auch Hotels und Restaurants in Macau. Er betreibt die Fähren und die Hubschrauber, hält den größten Anteil an Air Macau, ist Wohltäter und Pate zugleich, Investor und Arbeitgeber, er wird geachtet, gefürchtet und geliebt. Zu sehen ist er selten. Dafür umso mehr jener Homo ludens asiaticus, der vom chinesischen Festland, dem Perlfloss-Delta und aus Hongkong zu Zehntausenden täglich angebraust kommt, um sich an den zahlreichen Spieltischen der macanesischen Kasinos zu berauschen. Mancher verliert dabei sein letztes Hemd, wenige nur werden reicher.



Schon der große niederländische Kulturphilosoph Johan Huizinga sprach im Jahre 1938 in seinem bahnbrechenden Werk „Homo ludens - Vom Ursprung der Kultur im Spiel“ davon, dass der moderne Mensch „Spielemente der Kultur entwickelt hat, die den Habitus des Vorpubertätszeitalters als maßgebend für eine Geisteshaltung zwischen Kindlichkeit und jüngerhafter Unausgeglichenheit hinstellt.“ Auch wenn in der Geschichte Macaus die Portugiesen 450 Jahr lang das Sagen hatten, weniger also die Niederländer zur euroasiatischen Mischkultur beitrugen, Huizinga hätte hier die besten Voraussetzungen, den menschlichen Spieltrieb in all seinen Schattierungen zu studieren.



Fernöstliche und europäische Kultur und Küche vereinen sich in dieser Enklave auf einzigartige Weise, das Erbe zweier Kulturen wird gehegt und gepflegt. Der alte Huizinga könnte noch ein paar gute Argumente zum Weltkulturerbe-Status der Altstadt beisteuern, denn er zeigte, dass „Kultur in Form von Spiel entsteht, dass Kultur anfänglich gespielt wird.“ So what? Hat da einer gegen die Kasinos gewettert? Man weiß nicht, ob Dr. Ho jemals Huizinga gelesen hat und beim Studium der Seele des spielenden Menschen zu seinem Geschäftsmodell inspiriert wurde, jedenfalls weiß man aber, dass in Macau so ziemlich nichts passiert, das nicht irgendwie mit Dr. Ho zu tun hat. Und da in Macau derzeit wahrlich eine Menge passiert, geht es Dr. Ho natürlich auch gut. Ob der alte Huizinga sich beim Anblick des Spielerparadieses im Grabe umdreht, wird man leider auch nie erfahren.

[www.macau-info.de](http://www.macau-info.de)

© Text/Fotos: PRB, Jörg Berghoff